

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 26

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Müller



Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

Das operierte Mädchen kommt sich im Spitalbett einsam und verlassen vor. Die Krankenschwester versucht zu trösten: «Aber, liebes Kind, du bist doch nie allein, der liebe Gott ist immer bei dir.» Das Mädchen ungetröstet: «Das mag ja stimmen, aber der liebe Gott und ich langweilen sich schrecklich.»

Ein Bekannter ist jemand, den man nicht gut genug kennt, um ihm Geld zu leihen, aber immerhin gut genug, um von ihm Geld zu borgen.

Wohngeschichte der Menschheit: Von der Steinzeithöhle zum Atombunker.

Wer jedes Vierteljahr einen zünftigen Rausch hat: Quartalssäufer. Wer sich nur vierteljährlich richtig wäscht: Quartalsseifer.

Gattin zum Gatten: «Ich finde Fussball viel langweiliger als einen Fernsehkrimi.»

«Warum denn?»
«Weil man immer sofort weiss, wer geschossen hat.»

Ein Desillusionierter anno 1994: «Wir könnten alle vom Wetter lernen. Es schert sich keinen Deut um Kritik.»

DER REVOLUZZER

Emil, der Revoluzzer, war schon im Bauch seiner Mutter erwachsen. Kaum war er auf der Welt, stieg er auf einen Stein, von welchem er die ganze Erde überblicken konnte, und piff alles Volk zusammen. Ab jetzt, sprach er in hohlem Kreuz, müssen alle Kinder erwachsen geboren werden. Alles andere wäre Zeitverschwendung! Die Leute hörten ihm voller Bewunderung zu und nickten.

Emil, der Revoluzzer, lebte nur ein knappes Jahr. Alles andere wäre Zeitverschwendung gewesen. *Aglaja Veteranyi*

Sportmuffel gähmend zum Wohnungspartner, der in den Fernsehapparat stiert: «Mensch Meier, immer noch Fussball? Ich war der Meinung, es sei vor vier Jahren entschieden worden, wer Weltmeister wird.»

NOTIZEN

Von Peter Maiwald

Was, wenn man in Wirklichkeit die Gesichter von den Masken reissen müsste?

Wenn uns so viel ins Auge fiel, wie behauptet wird, wären wir blind.

Nun wächst doch tatsächlich zusammen, was zusammengehört: Die Reichen mit den Reichen und die Armen mit den Armen.

Das Neue an den neuen Neuheiten ist, dass sie alle so aussehen, als wären sie fast wie neu.

Das Unrecht hat zwei Argumente: Erstens, die ändern tun es auch, und zweitens, bevor es die ändern tun.

Die Einschaltquote sagt dem Publikum, was es will.

Wiedergeburt: Wäre die Welt so wie sie ist, wenn jeder einmal in der Dritten Welt zur Welt käme?